WA.de

Ausgabe: WA-Hamm
Erscheinungstag: 08.04.2016
Seite: 18, Resort: LOKALES

Viele Ideen gesammelt

Stadtbezirkskonferenz beschäftigt sich mit neuem Stadtteil- und Migrationszentrum

Von Michael Girkens

HEESSEN ▪ Bei der Stadtbezirkskonferenz standen Kinder, Jugendliche und Familien im Mittelpunkt der Betrachtung. Britta Flessenkämper berichtete von ihrer Arbeit als Präventionskoordinatorin für Heessen und den Hammer Norden im Rahmen des Projekts „Kein Kind zurücklassen" (Kekiz), Maria Köhler stellte sich als neue Sozialbetreuerin im Rahmen der Flüchtlingshilfe vor, und Karoline Kluger sammelte als neue Stadtteilkoordinatorin Ideen, Anregung und Bedarfe für das neu einzurichtende Stadtteil- und Migrationszentrum im Bockelweg – das Jugendzentrum wird mit Mitteln des Landes NRW entsprechend ausgebaut.

Und Ideen kamen in großer Zahl zusammen, denn die rund 40 Teilnehmer der Konferenz im Vereinsheim des Kleingärtnervereins Gartenstadt ließen ihrer Kreativität freien Lauf und notierten ihre Gedanken auf kleinen Zetteln. So wurde beispielsweise eine Taschengeldbörse samt Nachbarschaftshilfe nach dem Vorbild des Feidik-Forums im Bezirk Mitte genannt. Ein generationsübergreifendes Mentorenprogramm fand sich auf der Liste, bei dem Ältere den Jüngeren auf dem Weg in den Beruf helfen können.

Auch Sprachkenntnisse nahmen die Teilnehmer in den Blick. Interkulturelle Hausaufgabenhilfe ist eines der Stichwörter, Sprachkurse in den Sprachen der Flüchtlinge ein anderes – Arabisch wurde ausdrücklich genannt. Klar wurde auch, dass barrierefreie Räume für Senioren fehlen, in denen sie sich mit Computern oder Kochen beschäftigen können. Angeregt wurde aus dem Saal auch ein Angebot, bei dem Senioren tanzen können.

Karoline Kluger, Leiterin des Jugendzentrums und künftige Leiterin des geplanten Stadtteil- und Integrationszentrums, kommt es auch darauf an, bestehende Angebote zu finden und zu bündeln: „Ich glaube, es gibt in Heessen schon eine bunte Vielfalt an Angeboten von vielen Trägern", sagte sie, „diese werde ich erst einmal sichten und auflisten."

Unterstützung bekommt sie von Anna Zumbusch, einer jungen Frau aus dem Bundesfreiwilligendienst, die sich ausdrücklich um die Arbeit mit Flüchtlingen kümmert. Auch sie soll koordinieren und die Zusammenarbeit der Träger vorantreiben – genannt wurden unter anderem die Malteser, die die Fischer-Halle verwalten, das Rote Kreuz und die internationalen Klassen der Martin-Luther-Schule.

Präventionsarbeit vorgestellt

Zuvor hatte Britta Flessenkämper die Prävention beschrieben, die Kinder von kurz vor der Geburt bis zum Eintritt ins Erwachsenenalter genießen. Die Liste der Maßnahmen ist lang und reicht von Willkommensbesuchen bei neu zugezogenen Familien mit Kindern unter sechs Jahren über Familienhebammen, Schreiambulanz und dem Netzwerk für frühe Hilfen bis hin zu Hilfen beim Übergang von Kindergärten zur Grundschule und dem Bildungs- und Teilhabepaket.

In einer Zukunftswerkstatt hatte Flessenkämper weitere Ideen für Heessen gesammelt. Ein Waldspielplatz für die ganze Familie wurde genannt, Entlastung der Offenen Ganztagsschule und Sport für Jugendliche an den Wochenenden. In Kleingruppenarbeit sollen diese Ansätze weiter verfolgt werden.

Schließlich stelle sich auch noch Maria Köhler vor. Sie ist beim DRK angestellt und arbeitet als Sozialbetreuerin im Rahmen der Flüchtlingshilfe. Sie begleitet Flüchtende von der Zuweisung bis zum Jobcenter, wenn ihr Aufenthaltsstatus geklärt ist.

Weitere Anregungen für die Arbeit des zu schaffenden Stadtteil- und Integrationszentrum nimmt Karoline Kluger im Jugendzentrum unter Telefon 60222 oder per E-Mail an jz-bockelweg@web.de entgegen.